

# INFO



Ausgabe März 2007

## „Wir suchen Freunde, die uns auf unserem Weg begleiten“

Der Freundeskreis wirbt um Mitglieder und Zustifter *Birgit Brauer*



Foto: Julie Klosterhuis

*Der neu gegründete Verein „Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef“ unter Leitung von Sr. M. Magda, Dr. Otto Fickel und Michael Trumann (hier gemeinsam mit Birgit Brauer, Leiterin des Kinder- und Jugendhauses St. Josef) will sich in diesem Jahr insbesondere um die Bildungsangebote wie Schulförderung, musische Bildung und den Computerraum bemühen.*

Unter dieser Überschrift veröffentlichte das Kinder- und Jugendhaus St. Josef im Frühjahr 2006 eine kleine Informationsschrift mit dem Ziel, bis zum 19. März 2007 einen Freundeskreis aufzubauen und eine Stiftung zu gründen. An diesem Tag feiern wir jedes Jahr das Fest des Heiligen Josef, unseres Schutzpatrons. In diesem Jahr feiern wir auch die Gründung der „Stiftung Kinder- und Jugendhaus St. Josef“.

Mit Unterstützung von Freunden und Förderern haben wir im November 2006 den Verein „Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef“ gegründet. Hier haben sich Menschen zusammengefunden, die unsere Arbeit langfristig fördern möchten, sei es durch Geldspenden, durch ehrenamtlichen Einsatz oder durch Sachspenden. Dieses regelmäßige Engagement wird für unsere Arbeit immer wichtiger, denn es gilt, in Zukunft noch stärker als bisher die regelmäßigen Ausgaben für die zusätzlichen Angebote im Bildungs- und Freizeitbereich durch das Engagement der Freunde und Förderer zu sichern.

Auf diesem Weg haben sich schon viele Menschen zusammengefunden. Für mich ist es eine große Freude, immer wieder Menschen zu begegnen, die unsere Arbeit nachhaltig unterstützen wollen.

### Werden auch Sie Fördermitglied

Ohne das Engagement unserer Fördermitglieder sind manche Angebote für die Kinder und Jugendlichen auf Dauer nicht mehr finanzierbar. Werden daher auch Sie jetzt Fördermitglied im Verein Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef. Der Verein hat es sich für das erste Jahr seines Bestehens zur vorrangigen Aufgabe gemacht, weitere Fördermitglieder zu werben. Ziel soll es sein, in Jahresfrist mindestens 100 Fördermitglieder zu finden, die bereit sind, die Arbeit unserer Einrichtung regelmäßig zu unterstützen. Mit mindestens 30 € pro Jahr können auch Sie Fördermitglied des Kinder- und Jugendhauses St. Josef werden.

### Liebe Leserinnen und Leser!

*Die Bereitschaft zur Veränderung und eine rechtzeitige Ausrichtung auf neue Ziele haben die über 100-jährige Geschichte unserer Einrichtung geprägt. Dieses sind wichtige Grundhaltungen, die wir in unserer Arbeit auch den Kindern und Jugendlichen vermitteln.*

*Seit Anfang des vergangenen Jahres sind wir mehr als je zuvor bemüht, möglichst viele Menschen in unserem Umfeld von dieser Grundhaltung zu inspirieren. Freunde und Förderer werden gesucht, die uns auf diesem Weg begleiten. Wir haben schon viele gefunden, die sich im Verein Freundeskreis des Kinder- und Jugendhauses St. Josef zusammen geschlossen haben. Jetzt wird der nächste Schritt getan: Die Gründung einer Stiftung. Sie soll unsere Einrichtung in die Zukunft geleiten und bei allen notwendigen Veränderungen ein Sinnbild für ein solide gegründetes Fundament sein.*

*Begleiten Sie uns auf unserem Weg. Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch mit Ihnen.*

*Birgit Brauer, Gesamtleitung*

### Und das finden Sie in dieser Ausgabe:

- **„Den eigenen Weg finden“**  
Bereichsleiterin Diana Lemke
- **Der große Tag**  
Umzug in die eigenen vier Wände
- **Den Horizont erweitern**  
Nina Kromm im Freiwilligen Sozialen Jahr
- **Unser Projekt**  
Werden Sie Stifter  
**Vieles kann der Mensch entbehren, nur den Menschen nicht** Ludwig Börne

## Begegnet

## Den eigenen Weg finden

Die Sozialpädagogin Diana Lemke ist im Kinder- und Jugendhaus St. Josef als Bereichsleiterin Teil des aus drei Personen bestehenden Leitungsteams.



Foto: Beate Sandbrink

### Was bedeutet ...

#### Hilfen für junge Volljährige im Kinder- und Jugendhaus St. Josef

*Jugendliche, die das 18. Lebensjahr vollendet haben und noch weiter Unterstützung brauchen, werden im eigenen Wohnraum mit 4 - 12 Betreuungsstunden pro Woche im Alltag unterstützt. Ziel ist es, jungen Volljährigen bis zum 27. Lebensjahr den Übergang in die Selbstständigkeit zu erleichtern und sie zur eigenverantwortlichen Lebensführung zu befähigen.*

Diana Lemke

Vertrauen in die Kraft der Jugendlichen haben und sie auf dem Weg ins Leben begleiten *Stefan Götting*

Seit September 2001 ist Diana Lemke Angestellte des Kinder- und Jugendhauses St. Josef. Ihr Arbeitsbereich ist vielfältig. Sie ist zuständig für das ambulante Angebot des „Betreuten Wohnens“. Außerdem hat sie das Angebot einer Wohngemeinschaft für junge Volljährige entwickelt, eine Kooperation mit dem Wohnverbund Stormarn. Sie ist Teil des Leitungsteams und zuständig u.a. für die Arbeitssicherheit im Kinder- und Jugendhaus St. Josef.

Bei der Bewältigung dieser sehr unterschiedlichen Aufgaben kommen Diana Lemke die Erfahrungen ihrer bisherigen, sehr unterschiedlichen Lebensabschnitte zugute. 1970 in Schwerin geboren, wuchs sie in Rostock auf. Nach der Wiedervereinigung konnte die gelernte Schneiderin endlich ein Studium aufnehmen. Sie besuchte einen Vorkurs und erwarb die Zulassung für ein Wirtschaftsstudium. Nach 5 Semestern Studienzeit erkannte sie jedoch, dass Betriebswirtschaftslehre nicht ihre Passion ist. „Ich nahm mir damals zwei Monate Zeit, um zu überlegen, was ich kann und was mir ‚Spaß‘ macht“. Sie entschied, Sozialpädagogin zu werden. Im Jahre 2000 bestand sie ihr Diplom der Sozialpädagogik an der Fachhochschule in Leipzig.

Das Betreute Wohnen liegt Diana Lemke besonders am Herzen. Spricht man mit ihr über den eigenen Auszug aus dem Elternhaus, wird ein Stück Deutsch-Deutsche Geschichte lebendig. Als sich im Juni 1989 Bürger der DDR in die Budapester Botschaft der Bundesrepublik flüchteten, hatte sie bereits die Genehmigung, im Oktober mit einer Reisegruppe nach Ungarn zu fahren. Für die damals Neunzehnjährige eröffnete sich die Chance, die DDR zu verlassen. Diana Lemke sprach mit ihrer Familie über ihre Pläne. Die Reaktion der Mutter machte ihr Mut. „Du musst dein Leben selber leben. Ich habe Vertrauen, dass du das schaffst.“ Gestärkt durch dieses Vertrauen nahm Diana Lemke Abschied in eine ungewisse Zukunft. Als die Familie zwei Monate später zusammen Weihnachten feierte, lebte sie bereits bei Freunden in Düsseldorf.

Vielleicht sind es diese Erfahrungen, die Diana Lemke in ihrer pädagogischen Haltung im Betreuten Wohnen bestärken: „Die Jugendlichen können ihren Weg nur selbst finden. Unsere Aufgabe ist es, sie zu stärken und auf ihrem Weg zu begleiten.“



Foto: Diana Lemke

## Der große Tag – Umzug in die eigenen vier Wände

Der Schritt zur Selbstständigkeit nach 14 Jahren im Kinder- und Jugendhaus

Kennen Sie das? Die erste eigene Wohnung, die damit verbundene Freiheit aber auch die Ängste. Die erste Nacht alleine ohne Eltern, Geschwister, ohne vertraute Geräusche im Hintergrund. Das ist ein großer Schritt im Leben. Wir wollen Ihnen heute von Najmas großem Tag erzählen.

Najma lebt seit 14 Jahren im Kinder- und Jugendhaus St. Josef. Ende 2006 war es an der Zeit, mit 18 Jahren an eine eigene Wohnung zu denken. Im Kinder- und Jugendhaus St. Josef gibt es drei Möglichkeiten, ins „Betreute Wohnen“ zu wechseln: Umzug in ein Appartement des Haupthauses,

eine angemietete Wohnung des Kinder- und Jugendhauses St. Josef oder in eine eigene Wohnung. Bei Najma wurde im Hilfeplangespräch entschieden, dass sie in ein Appartement im Haupthaus einziehen soll. Nun konnte Najmas Planung für den Umzug beginnen.

Najma war gut vorbereitet und hatte im Vorwege schon viele Fragen: Was ist mit Wäsche waschen? Wo lasse ich meinen Koffer, denn dafür ist im Schrank kein Platz?

Zwei Tage vor dem Umzug: Das Abschiedsessen in der Gruppe. Bei der Übergabe des Geschenkes kullerten ein paar Tränen. „Das war schon ein komisches Gefühl. Ich kenne das ja nur

## Den Horizont erweitern

Ein Freiwilliges Soziales Jahr im Kinder- und Jugendhaus St. Josef. *Nina Kromm*

Als Frau Brauer mich bat, einen Erfahrungsbericht über meine Erlebnisse während des Freiwilligen Sozialen Jahres zu schreiben, sagte ich spontan zu. Mein Name ist übrigens Nina. Ich bin 21 Jahre alt und musste feststellen, dass es gar nicht so einfach ist, die Erlebnisse,

Erfahrungen und Veränderungen, die während der sechs Monate in mir vorgegangen sind, zu Papier zu bringen.

Zu Beginn meiner Tätigkeit waren meine Vorstellungen vom Kinder- und Jugendhaus St. Josef sehr realitätsfern. Damals assoziierte ich den Begriff „Heim“ mit riesigen weißen Schlafsälen, in denen aneinander gereihete Gitterbetten stehen. Ich hatte keine Ahnung vom Leben und Arbeiten in einer solchen Einrichtung und von den sozialen und gesellschaftlichen Hintergründen dieser Arbeit, solange ich nicht selbst mit der Realität in Berührung kam.

Während meiner Zeit im Kinder- und Jugendhaus St. Josef änderte sich mein

Bild. Ich arbeitete in der Barbaragruppe unter der Anleitung von Sr. Francis. Dort gibt es Platz für acht Kinder zwischen ein und zwölf Jahren. Beim Spielen, Kochen, gemeinsamen Essen, Anziehen und Windeln wechseln lernte ich viel über die Persönlichkeit der Kinder und, was für mich noch überraschender war, über mich selbst. In Situationen, die mir Freude machten, mich zum Lachen brachten, mich belasteten und manchmal auch überforderten, lernte ich meine eigenen Grenzen kennen und den Kindern Grenzen zu setzen. Ich lernte Geduld und Einfühlungsvermögen aufzubringen, konsequent zu sein, Fehler einzugestehen und mir Hilfe und Rat bei den Erzieherinnen zu holen. Ich erlebte Auszüge von Kindern und es war schön und traurig zugleich zu sehen, wie Kinder, die ich lieb gewonnen hatte, ein neues Zuhause fanden.

Ich habe während meiner Zeit im Kinder- und Jugendhaus St. Josef viel gelernt und werde sie in guter Erinnerung behalten.

**Nina Kromm  
mit Kindern  
der Barbara-  
gruppe**

Foto: Julie Kloosterhuis



## Abschied gehört zum Leben

Veränderung im Leitungsteam

Igor Barchewitz verlässt das Kinder- und Jugendhaus St. Josef zum 31. März 2007. Etwas mehr als sechs Jahre war er der pädagogische Leiter unserer Einrichtung. In dieser Zeit hat er die inhaltliche Arbeit maßgebend geprägt und weiterentwickelt. Unter anderem hat er die Konzepte des Freizeitprojektes, der 5-Tage-Gruppe und der familientherapeutischen Theresiengruppe gestaltet und umgesetzt. Diese innovativen Angebote, von denen es in dieser Form nicht viele in Deutschland gibt, stellen eine Besonderheit dar und werden entsprechend nachgefragt.

Kollegiales Miteinander, Fürsorge für Mitarbeiter, Mitsprache und Mitverantwortung der Erzieher und das Bestreben, junge Menschen zu Persönlichkeiten reifen zu lassen, zeichneten ihn in seiner pädagogischen Arbeit aus.

„Abschied gehört zum Leben“, diese Worte richtete Igor Barchewitz an die Kinder und Jugendlichen, die Eltern und Mitarbeiter zu seinem Abschied. Wir danken ihm für eine fruchtbare Zeit der Zusammenarbeit und wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.

le  
gendhaus St. Josef. *Diana Lemke*

mit ganz vielen Leuten um mich herum“, so Najma. In der letzten Nacht im alten, nun schon leeren Zimmer konnte sie nicht mehr gut schlafen.

Der Umzug: Gemeinsam mit den Erzieherinnen der Mädchenwohngruppe hatte Najma ihre Sachen schon vorher gepackt und einiges in das leere Appartement gebracht. Damit war es eigentlich kein „richtiger“ Umzug mehr, aber anstrengend war es trotzdem. Mehrmals musste der Bollerwagen mit Kartons beladen werden. Und dann: Sachen sortieren, Sachen weglegen und das Wichtigste, die Stereoanlage aufbauen. In einem Punkt ist Najma ganz eigen: „Meinen Schrank hab ich selbst eingeräumt. Ich mag das nicht,

wenn andere Leute mit meinen Klamotten rumtütteln.“ Mit ihrer Betreuerin Winnie Hiemer hat sie dann noch die nötigsten Lebensmittel eingekauft und Putzsachen besorgt. An einem Tag wie diesem muss an vieles gedacht werden.

Im neuen Zuhause: „Das war ‚voll komisch‘“ sagt Najma. Der Lüfter aus dem Bad lief ziemlich lange, die Heizung knackte. Ein bisschen verlegen gesteht sie: „Die erste Nacht habe ich mit Licht geschlafen“. Auf die Frage, was sich denn verändert hat, meint sie: „Das mit dem Essen war vorher anders. In der Gruppe hat man mit allen zusammen und regelmäßig gegessen, das muss sich jetzt erst einspielen“.



## UNSER PROJEKT



*An dieser Stelle haben wir Ihnen in den vergangenen zwei Jahren regelmäßig Projekte beschrieben, für die wir insbesondere eine finanzielle Unterstützung benötigen. Es ging dabei um unseren Zeltplatz am Segeberger See, die Einrichtung eines Computerraumes, die Weiterentwicklung unserer Band und zuletzt um die Anschaffung eines Fahrzeugs. Es sind dieses Angebote, die wir als Einrichtung entwickelt haben und die sich als wichtig erwiesen haben. Sie fördern nachhaltig die Entwick-*

*lung der Kinder und Jugendlichen, die bei uns im Kinder- und Jugendhaus St. Josef leben.*

*Parallel dazu wurde das Bauprojekt für unsere Außenwohngruppe Don Bosco in der Lübecker Straße und die Verbesserung der Wohnsituation für die Mutter-und-Kind-Gruppe angestoßen. In dieser Zeit haben wir viele Freunde und Unterstützer gefunden. Viele von ihnen begleiten die Entwicklung des Kinder- und Jugendhauses St. Josef schon über viele Jahre.*

## Die Stiftung Kinder- und Jugendhaus St. Josef

Das Kinder- und Jugendhaus St. Josef hat eine über 100-jährige Geschichte. Es gab in dieser Zeit viele Veränderungen. Geblieben ist der Einsatz für die Kinder und Jugendlichen hier in Bad Oldesloe. Diese Tradition soll bei allen notwendigen Veränderungen, die auch in den kommenden Jahren auf uns zukommen werden, ohne Einschränkungen fortgesetzt werden. Um diesen erfolgreichen Weg langfristig zu sichern, haben wir das Fest unseres Namenspatrons, des

Heiligen Josef, am 19. März als Datum für die Errichtung einer Stiftung gewählt.

Große gesellschaftliche Veränderungen werden in den nächsten Jahrzehnten auf uns zukommen. Angesichts leerer Staatskassen wächst die Bedeutung des gemeinnützigen Engagements von Privatpersonen. Die Stiftung Kinder- und Jugendhaus St. Josef ist eine Einladung an alle Mitbürger, sich nachhaltig an der Verbesserung der Lebenssituation benachteiligter Kinder und Jugendlichen zu beteiligen und damit den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu fördern.

### Wie die Stiftung die Arbeit des Kinder- und Jugendhauses unterstützt

Bei einer Stiftung wird das Vermögen auf Dauer festgelegt. Einige Stiftungen sind schon über tausend Jahre alt und erfüllen noch heute den Wunsch des Stifters. Für die Erfüllung des Stiftungszwecks werden nur die Erträge aus dem Stiftungskapital sowie Spenden verwendet, das Kapital selbst darf nicht angetastet werden.

Die Stiftung Kinder- und Jugendhaus St. Josef ist gemeinnützig und genießt deshalb viele Steuervergünstigungen. Sie ist beispielsweise von der Körperschafts-, Schenkungs- und Erbschaftssteuerbefreit. Gestiftete Vermögenswerte gehen also ohne Abzüge in die Stiftung und werden dort auch später nicht durch Steuern geschmälert.

Die Stiftung ist von kurzfristigen gesellschaftlichen und institutionellen Entwicklungen nicht unmittelbar betroffen.

Sie unterstützt mit ihrem Kapital und den Spenden die Arbeit des Kinder- und Jugendhauses St. Josef langfristig und nachhaltig. Vorsitzende des Stiftungsrates ist Schwester M. Magda als ehemalige Leiterin der Einrichtung.

Die Stiftung wird zunächst mit einem kleinen Kapitalstock gegründet. Dieses Stiftungskapital stammt aus einem testamentarischen Vermächtnis zu Gunsten des Kinder- und Jugendhauses St. Josef sowie einigen Einzelspenden. Für die Stiftung sind jederzeit Zustiftungen sowie Erbschaftszusagen möglich. Unter dem Dach der Stiftung sind auch weitere Unterstiftungen denkbar.

### Werden Sie Stifter

Stifter genießen steuerliche Vorteile: Sie können in jedem Kalenderjahr bis zu fünf Prozent Ihres Einkommens spenden oder stiften und diesen Betrag als Sonderausgaben steuermindernd geltend machen. Um darüber hinaus Anreize zu schaffen, hat der Gesetzgeber die steuerliche Förderung von Stiftungen weiter verbessert. Bei Zuwendungen an Stiftungen kann der Spender jährlich zusätzlich bis zu 20.450 EURO als Sonderausgaben ansetzen. Bei Errichtung einer Unterstiftung kommen weitere Steuervergünstigungen hinzu.

Die Stiftung sammelt zusätzlich Spenden, die nicht in das Stiftungskapital eingehen. Spenden unter 2.500 € werden zeitnah, das heißt innerhalb von ein bis zwei Jahren, für die laufenden Projekte des Kinder- und Jugendhauses verwendet. Größere Zuwendungen können der Aufstockung des Stiftungskapitals dienen. Sprechen Sie Schwester M. Magda oder die Leiterin des Kinder- und Jugendhauses, Birgit Brauer, bitte persönlich an.

